

Alles unter Kontrolle

Milchkontrollverband Elbe-Weser Auf der ersten Mitgliederversammlung nach der Fusion von bisher 14 selbstständigen Kontrollvereinen wurden die verbandsweit einheitlichen MLP-Beiträge und die neue Organisationsstruktur (vier Regionen, 34 Kontrollringe) vorgestellt. Zudem ging es um die künftige Förderung der Milchleistungsprüfung.

Viel geändert hat sich in jüngster Zeit bei der Förderung über Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK).

Jeder Betrieb muss erstmalig einen eigenen Antrag stellen, die Auszahlung der Fördermittel erfolgt über den Kontrollverband. Das Fördervolumen in Niedersachsen beträgt rund 1,3 Mio. €, das sind rund 1,70 € pro Kuh und Jahr, so der neue Geschäftsführer Dr. Hubert Rothfuß.

Die Förderung erfolgt für Maßnahmen zur züchterischen Verbesserung der Gesundheit und Robustheit. Bei der Stoffwechselstabilität spielen Fett/Eiweiß-Quotient und Harnstoffgehalt der Milch eine wichtige Rolle.

Bei der Eutergesundheit geht es um Zellzahl und das Auftreten von Mastitis. Eine zusätzliche Erhebung von Mastitisfällen wird nicht gefordert, eine erweiterte Auswertung

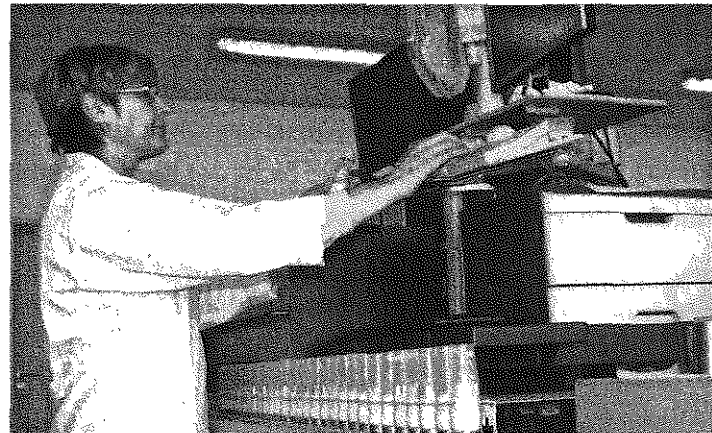
der Zellzahl/Zellzahlverläufen reicht hier dann aus.

Zur Robustheit gehören Exterieurbeurteilung und Geburtsverlauf. Für die Exterieurbeurteilung reicht eine stichprobenartige Erhebung aus, der Geburtsverlauf wird wie gehabt erfasst.

Bei der Fruchtbarkeit geht es um Erstkalbealter, Zwischenkalbezeit, Anzahl der Kalbungen und Totgeburtenrate; die Erfassung erfolgt wie gehabt. Die Nutzungsdauer wird aus den Daten von VIT entnommen.

Beim Merkmal Hornlosigkeit erfolgt die Dokumentation durch die Zuchtverbände. Zukünftig denkbar wäre eine gezielte Abfrage von „hornlos erwarteten“ Tieren. Abgesehen von der Hornlosigkeit, gibt es keinen zusätzlichen Aufwand seitens der Betriebe und Milchkontrolleure.

MKV-Vorsitzender Johann Heumann informierte über eine geplante Kooperation der



Künftig wollen die Labore in Verden und Krefeld zusammenarbeiten.

Labore in Krefeld und Verden. Beide Labore sollen ab 2015 in einer Gesellschaft zusammengeführt werden, um Synergieeffekte zu nutzen.

Das gilt zum Beispiel beim Angebot von Labordienstleistungen außerhalb von Routineuntersuchungen (Mastitisuntersuchung, Erregernachweis, Trächtigkeitskontrolle, Mikrobiologie). Gedacht ist an eine Weiterentwicklung von Laborautomatisierung, EDV und der Untersuchungsparameter.

Bei den Wahlen zum Vorstand gab es jeweils ein einstimmiges Votum für Johann Heumann, Heinz Dieter Sethmann, Johann Lemke, Holger Ohlmann, Michael Rathjen, Jürgen Ernst, Wolfgang Behling, Frank Cordes, Hans-Peter Meyn, Hinrich Heuer, Ferdinand Funke, Michael Wacker und Heinz Jungclauss. Dieser neue Gesamtvorstand wählte dann aus seinen Reihen Johann Heumann zum Vorsitzenden und Michael Rathjen und Hans-Peter Meyn zu Stellvertretern.

Dr. Anke Römer referierte dann zur Frage: „Wie lange soll eine Kuh leben?“ Die tatsächliche Nutzungsdauer einer Milchkuh blieb in den vergangenen 20 Jahren nahezu unverändert und beträgt gut drei Jahre. Dennoch ist das durchschnittliche Abgangsalter der Kühe mit 5,4 Jahren zu

gering. Jede dritte Kuh wird gemerzt. Kühe sollten jedoch mindestens sechs Jahre alt werden; also ist eine Erhöhung der Lebenseffizienz dringend notwendig. Entscheidend ist dafür die Gesundheit, denn Hauptabgangursachen sind Fruchtbarkeits-, Euter- und Klauenprobleme. Bei Färsenaufzucht

kosten von 1.500 € wirft die Kuh erst ab der dritten Laktation einen Gewinn ab. Auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit und einer effizienten Nutzung der Ressourcen sind höhere Lebensleistungen der Kühe anzustreben; Milchkühe sollten eine

Nutzungsdauer von mindestens 3,5 Laktationen erreichen und in dieser Zeit dann mindestens 30.000 kg Milch geben.

Nur 20 % der Kühe in Deutschland kommen in die vierte Laktation. Dabei sind laut Römer ältere Kühe bis zur zwölften Laktation den Jüngeren überlegen. Lebensleistung und Nutzungsdauer alleine zählen jedoch nicht, viel wichtiger ist die Leistung je Tag als Parameter.

Aufgrund der hohen Bedeutung einer langen Nutzungsdauer für die Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion hat sie eine hohe Gewichtung in den Gesamtzuchtwerten und ist ein zentrales Element der Zuchtprogramme. *Jan-Gerd Ahlers*



Dr. Anke Römer: „Kühe werfen erst ab der dritten Laktation Gewinne ab...“



Vorsitzender Johann Heumann (rechts) und Geschäftsführer Dr. Hubert Rothfuß (links) verabschiedeten die bisherigen Vorstandsmitglieder Karl-Heinz Hector, Frerk Osterndorff, Eberhard Mysogades und Gustav Pape.